

so oft hin und her. Sieh nur! er ist gar zu aufmerksam und dreht seinen Kopf bald rechts, bald links und guckt dann wieder so bedachtsam in die Furche. — Aha, da haben wir es! Ein Mäuschen hat er erwischt. Dummes Tierchen, daß du gerade jetzt aus deiner Wohnung schlüpfen mußt! Wie es winselt! Aber darum bekümmert sich der Rabe nicht; er läßt es sich herrlich schmecken, und schon ist er damit fertig. Ein paar Engerlinge nimmt er auch noch zu sich und — schon wieder ein Mäuschen! Das heiße ich einen Appetit! Wenn das den ganzen Tag so fortgeht, so kann er was zusammenbringen. — Dort sitzt ein anderer auf einem Pfahl am Wege und verdaut wahrscheinlich die genossene Mahlzeit. Er ist sehr vorsichtig und läßt niemand nahe kommen; denn die Raben sind für ihr Leben gar sehr besorgt. Ei, was der für eine Stimme hat! Schön ist sie nicht, das könnte ich nicht sagen; aber laut ist sie, daß einem die Ohren gellen.

2. Nun, was ist das mit einem Male für ein Geschrei, und wo ist diese Menge Raben so plötzlich hergekommen? Ist ein Streit ausgebrochen? Die Burschen sind ja toll und wütend und fliegen wie besessen umher. So so! ein Raubvogel verursacht den Lärm. Ein Glück für ihn, daß er so hoch fliegen kann, und daß seine Feinde ihm nicht so weit nachfliegen können! Hui, wie sie grimmig auf ihn losschießen und ihm eins zu versetzen suchen! Er weicht aber geschickt aus. — Jetzt ist der Zorn abgekühlt, und sie zerstreuen sich nach und nach.

3. In den Gipfeln hoher Bäume bauen die Raben das Nest aus Reisern, Baumwurzeln, Dornzweigen und füttern es mit Moos, Wolle, Federn und Haaren. Dahinein legen sie drei, vier, fünf grünliche, braungefleckte Eier. Kommt der Winter, so machen sie Besuche in Dörfern und Städten; nicht aber, um sich nach dem Befinden der Einwohner zu erkundigen, sondern um etwas für ihren Magen zu holen. Schlachtet ein Bauer, so zeigen die Raben eine große Teilnahme an diesem Ereignisse. Können sie keinen Bissen erwischen, so ergötzen sie sich doch wenigstens am Geruch; denn riechen können sie, obgleich ihre Nasenlöcher mit Borsten verdeckt sind. Mit dem Frühjahr ziehen sie wieder ab, ohne Abschied zu nehmen.

J. G. L. Walther.

263. Die Lerche.

1. Das Lerchlein in den Lüften schwebt
und singt den Himmel an;
vom grünen Feld es sich erhebt
und tröst't den Ackersmann.